

[Home](#) > [Hamburg & Region](#) > [Harburg](#)

[zurück zu Nachrichten Harburg](#)



Protest: Kinder, Eltern und Lehrer kämpfen für die Rahmwerder Straße

"Unsere Schule bleibt hier!"

Wegen des geplanten Bildungszentrums ist die kleine Grundschule auf der Streichliste.

Von Jochen Gipp

Georgswerder - Mehr als 100 Demonstranten zogen am Sonnabend, 15 Uhr, vor die Grundschule Rahmwerder Straße in Georgswerder. Sie protestierten gegen die von der Schulbehörde Anfang der Woche angekündigte Schließung des Schulstandorts. Die Schule zählt 80 Kinder, fünf Lehrer und fünf Kursleiter. Etwa 30 Prozent der Kinder stammen aus Sinti-Familien, weshalb dem Schulstandort eine besondere Bedeutung zukommt. Zwar war die Behörde bereits Mitte der Woche wegen aufkommenden Widerstands unter den Bewohnern Wilhelmsburgs in der Sache zurückgerudert: Eine Arbeitsgruppe aller Beteiligten und die Regionale Schulkonferenz (RSK) sollten nun eine Lösung für diesen Schulstandort entwickeln, hieß es. Und: Bis zur Entscheidung werde es keine Schließung geben.

Aber der Wilhelmsburger SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Metin Hakverdi, einer der Demo-Teilnehmer, sieht dennoch große Gefahr: "Welche Eltern schulen ihre Kinder bei derart unsicheren Aussichten noch in der Rahmwerder Straße ein?" Und ohne Anmeldungen bestehe letztlich keine Notwendigkeit, den Standort zu erhalten. "Die Schule bleibt hier" forderten die Kinder mit einem Buchstaben-Transparent in der ersten Reihe. Hinter den Kindern standen die Erwachsenen, darunter Eltern der Schule, Mitglieder vom Arbeitskreis Georgswerder, von Sinti-Organisationen, vom Siedlungsverein Hövel, Sportverein Vorwärts Ost und Verein Zukunft Elbinsel. Sie alle unterschrieben ein Protestpapier mit Forderungen: Sofortiger Stopp der Schließungsplanungen, Verzicht auf eine "Abwicklungs-Arbeitsgruppe", Neuanmeldungen für die Vorschule und die erste Klasse am 13. Dezember sollten an der Rahmwerder Straße erfolgen und nicht an der Buddestraße, dem Hauptsitz des Schulstandorts. Die Schule sollte langfristig gesichert und bedarfsgerecht ausgestattet werden, um den erhöhten Ansprüchen auf Bildung gerecht zu werden. Traditionelle Gewohnheiten der Georgswerder Sinti-Familien gelte es zu respektieren, heißt es unter anderem in dem Protestpapier.

Mehr zum Artikel

Eine respektlose
Entscheidung

Ursprünglich sollte die Schule Rahmwerder Straße, sie ist eine Zweigstelle der Schule Buddestraße, für 4,3 Millionen Euro umgebaut werden. Da die Schule Buddestraße mit einem Neubau in das künftige Bildungszentrum "Tor zur Welt", ein Projekt der Internationalen Bauausstellung (IBA), integriert werden soll, ist ihre Zweigstelle Rahmwerder Straße von der Schulbehörde aus Kostengründen

kurzerhand auf die Streichliste gesetzt worden. Politische Gremien wie Bürgerschaft, Bezirksversammlung oder Regionalausschuss wurden darüber ebenso wenig informiert wie die beiden Wilhelmsburger Bürgerschaftsabgeordneten Metin Hakverdi und Jörn Frommann (CDU). "Ein solcher Alleingang ist unmöglich", betont Frommann, "die Schulbehörde kann nur gemeinsam mit betroffenen Eltern und Bewohnern Georgswerders eine Lösung erarbeiten. Kommenden Monat soll es einen ersten Termin für Eltern, Bürger, Behörden und Politiker geben, bei dem über eine Neuausrichtung der Schule diskutiert werden wird."

erschienen am 17. November 2008